

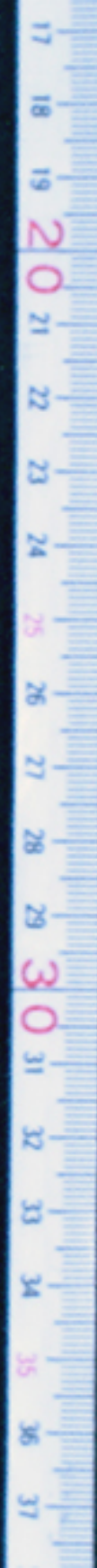
REGENBRINGENDE
REISAEHREN
MIDZUKO-GUSA

瑞穂草

I.
VASALLEN TREUE
CHU-SHIN-GURANO-BU
von
EA Junker von Langegg.

忠臣蔵之部

上



Inhalt.

- Dai-30:** Vorwort des japanischen Verfaſſer's.
I. Gudj. Ereignisse in Tsuruga-Oka.
II. „ Der Nachgerrimm Wakasanosuke's.
III. „ Honya zieht ſein Schwert.
IV. „ Das Seppuku Honya Hang'wan's.
V. „ Ein nächtliches Abenteuer Kampai's.
VI. „ Das Sühneopfer Kampai's.
VII. „ Kudaiyu wird überliſtet.
VIII. „ Die Kene Kaſogawa Honjo's.
IX. „ Die Prüfung Sibi's.
X. „ Die Nahe.
-



Die Stunde der Ratte war verüber.¹ Finster war die Nacht, Wolken verschleierten den Mond.

Eine Runde von einigen Männern, welche eiserne Kolben und Bündel von Striden in der Hand und Blendlaternen an dem Hüftengürtel trugen,² schritten vorsichtigen Schrittes, jedes Haus im Verschreiten genau besehend, durch die Straßen Sakai's.

Ein Mann schritt behutsam und suchend voran, wie ein

die Ohonin (wörtlich: Straßenwoll, von Oho: die Straße und nin: der Mensch), zu welchen die Bürger, Handwerker und Bauern gehörten, und welche Heimlich waren. Ordre hatten das ausschließliche Verrecht, das Sakama, weiter, seltenreicher Beinländer, und der zwei Schwert, eines längeren und eines kürzeren, während die Ohonin kein Schwert tragen durften, und sich in den Kimono, ein schlafesodriges Oberegewand mit langen Hängärmeln kleideten.

Kinoshita, als Kint eines Daimio war ein Samurai, Ohbei, ein Kaufmann, nur ein Heimlich. Der Geiz des dürstigen Schwiegeraters ließ demselben zur Zeit der Heirat seiner Tochter die geistige Schwärze übersehen, welche senk diese von ihrem bürgerlichen Gatten getrennt hätte. Nach dem Tode Genya's wurden die Reize des Kindes und zugleich dessen Besorgnisse, seine Stellung durch seine Beziehungen zur feindlichen Partei zu gefährden, durch die Umhüllungen Kudaiyu's, von dessen späterem Tode er zur Zeit noch keine Kenntnis hatte, verge gemacht. Er suchte daher die Verbindung seiner Tochter mit Ohbei zu lösen, welcher mit seiner Frau in glücklicher Ehe lebte, um so mehr, als letzterer die widerholten Geldforderungen seines habfüchtigen Schwiegeraters ablehnt hatte. Ohbei, welcher seine Gattin Sono jählich liebte, hatte nicht verhemmer, aus Besorgnis gegen eine zufällige Entdeckung des Geheimnisses Yuramosuke's, die Feindschaft Kinoshita's der Sache seiner Freunde dienbar gemacht und scheinbar in dessen Verlangen eingenilligt, indem er seiner Frau einen Scheidbrief, jedoch mit Vorbehalt, denselben wieder zurückzuführen, gab, und sie auf diese Weise zeitweilig aus dem Hause entfernte, bis die Kenin mit seiner Hilfe ihren Racheplan ausgeführt.

¹ Die Stunde der Ratte d. i. von 11 Uhr bis 1 Uhr Nacht.

² Dies war die Ausrüstung der Polizei zur Zeit der Edo-Zeit.

Spürhund, der die Witterung des Wildes für den Jäger verfolgt.

Ein Anderer, welcher der Anführer der Runde zu sein schien, gab ihm ein Zeichen, sich zu nähern.

Der Mann gehorchte und nickte sogleich bejahend, als ihm der Erstere einige Worte in's Ohr geflüstert hatte.

Bald darauf hielt die Runde an einem Hause, an dessen Thor der Mann, welcher bisher als Kundschafter gedient hatte, mit Hastigkeit zu pochen begann.

„Wer da? Wer ist's?“ rief eine männliche Stimme von innen.

„Ja!“ antwortete der Anführer der Scharwache.

„Ich bin der Kapitain des Schiffes, welches gestern Abend in den Hafen eingelaufen war. Da ist ein Irrthum wegen der Ladung. Laßt mich ein, ich muß Euch darüber sprechen!“

„Ihr macht gewaltigen Lärm,“ erwiderte die Stimme, „wegen einer wahrscheinlich ganz unbedeutenden Sache. Könnt Ihr es nicht bis Morgen lassen?“

„Kann nicht warten,“ versetzte der Erstere. „Das Schiff soll noch heute Nacht lichten. Da war ein Irrthum in der Lössung, welcher noch vorher berichtigt werden muß.“

Der Mann in dem Hause besorgte, daß die laute Stimme des Einlaß Begehrenden die Nachbarschaft aus dem Schlafe wecken möchte, er kam daher an's Thor und öffnete, sich keiner Ueberlistung versehen.

Kaum hatte er jedoch das Einlaßpförtchen des Thores¹

¹ Die Bürgerhäuser werden Nacht durch ein größtes Thor verschlossen, welches in den Hof führt, und von innen durch Riegel und eine Schranke gesichert wird. In diesem Thore befindet sich eine niedrige schmale Schie-

II.

Die Hira-gana-Schrift, wie dieselbe in den Schulen gelehrt wird, und die entsprechenden chinesischen Schriftzeichen, durch deren Abkürzung sie entstanden.

以	い . i.	礼	れ . re.	不	ふ . fu.
呂	ろ . ro.	曾	そ . so.	已	こ . to.
波	は . ha.	門	つ . tsu.	江	け . ye. e.
仁	に . ni.	禰	ね . ne.	天	て . te.
保	ほ . ho.	奈	な . na.	安	あ . a.
反	へ . he.	良	ら . ra.	左	さ . sa.
止	と . to.	武	ひ . mu.	幾	さ . si.
知	ち . chi.			由	ゆ . qu.
利	り . ri.	宇	う . u.	女	め . me.
奴	ぬ . nu.	爲	か . wei.	美	み . mi.
留	る . ru.	乃	の . no.	之	し . shi.
遠	を . wo.	於	お . o.	惠	ゑ . ye.
和	わ . wa.	久	く . ku.	比	ひ . hi.
加	か . ka.	也	や . ya.	毛	も . mo.
與	よ . yo.	末	ま . ma.	世	せ . se.
太	た . ta.	計	け . te.	寸	す . su.

In dem 3. No. Ha fehlen die Laute ti, tu und si, welche durch chi (spr. tsi), tsu und shi ausgedrückt werden. Alle diese auf Selbstlaute anlautenden Silben werden kurz ausgesprochen, die anlautenden u sind beinahe stumm, wie das französische o muet; 3. B.: suna (s'na) Sand — kusa (k'sa) Gras — kuwan (k'wan) ein Amt u. s. w. Durch das Rigori werden sämtliche S-Laute in G-Laute — die ja, se, so und su in za, ze, zo und zu — shi und hi in ji — tsu in dzu — ta, te und to in da, de und do und alle H-Laute und das fu in B-Laute verändert, was in Zusammensetzungen stets mit dem einer offenen Silbe folgenden Mitlaute geschieht. Das Maru o verwandelt alle H-Laute und das fu in B-Laute.

Die so veränderten Laute heißen Rigoreru koye,¹ unreine oder getrübe Laute.

Sowohl das Kata-kana als das Hira-gana werden in senkrechten Reihen von oben nach unten, und von rechts nach links geschrieben. In neuester Zeit fängt man an, das Kata-kana und die chinesischen Schriftzeichen in wagerechten Reihen zu schreiben, und zwar das Kata-kana von links nach rechts; die chinesischen Zeichen sowohl von rechts nach links, als von links nach rechts. Kommen chinesische Zeichen mit den Kata-kana gemischt in horizontalen Reihen vor, so laufen beide von links nach rechts.

Die Wiederholung eines Kata-kana-Zeichens wird durch 二, und die eines zwei- oder dreifachen Wertes durch 三 und die Verlängerung eines anlautenden Selbst-

¹ Rigori (w) unrein, trübe — Maru (o) ein Kreis, rund.

„Ich“: watafuchi, dessen chinesisches Zeichen: „Selbstjucht, Privat-Interesse“ bedeutet. „Mein“ wird dann daraus durch Verbindung mittelst der Genitiv-Partikel: no gebildet, z. B.: mein Vater: watafuchi-no hichi. Ist aber der Sprechende niederen Ranges als der Angeredete, so wird er das Yamato-Wort: boku: dumm, oder das chinesische: shin: Vasalle gebrauchen, welches Letztere auch in Gesuchen an die Regierung mit dem vorgelegten Worte: gu: „dumm“, die Stelle des „Ich“ vertritt. In der Chin-shin-gura, in welcher die Rangtitulaturen möglichst getreu beibehalten sind, wird Letzteres mit: „Meine Wenigkeit“ wiedergegeben. Das gu in Zusammensetzung vertritt auch das „Mein“ so z. B.: gu-fai: mein Weib; gu-an: meine Ansicht, Meinung. Der Mikado jedoch hat allein das Recht, sich des alten Wortes Chin zu bedienen, welches dem: „Wir von Gottes Gnaden“ entsprechen würde.

Rehlich verhält es sich mit den Bezeichnungen für die zweite und dritte Person, welche ich jedoch nicht ausführlicher besprechen will, da es nicht in meiner Absicht liegt, hier eine Sprachlehre zu schreiben, sondern nur ein übersichtliches Bild über den eigenthümlichen Bau der japanischen Sprache zu entwerfen.

Ueber die Wahl der verschiedenen hinweisenden, fragenden, bezüglichen und unbestimmten Fürwörter bestehen besondere Regeln.

c) Die Zahlwörter sind gleichfalls unbiegsam.

Als Grundzahlwörter dienen sowohl die alten Yamato-Zahlen von 1 bis 10 (von 11 aufwärts werden sie nicht mehr gebraucht) als auch die chinesischen Zahlen in ihrer vollständigen Reihenfolge bis Man: 10.000. Höhere

Zahlen werden durch den vorgelegten Multiplikator angedrückt, z. B. 150.000: Su-go-man, 15×10.000 .

Die chinesischen Grundzahlen, mit den sowohl für dieselben, als auch für die Yamato-Zahlen gebräuchlichen chinesischen Zahlzeichen (Ziffern), sind:

1	一	Ichi.	12	十二	Su-ni.	90	九十	Su-ju.
2	二	Ni.						
3	三	San.	20	二十	Ni-ju.	100	百	Hiyaku.
4	四	Shi.	30	三十	San-ju.	500	五百	Go-hiyaku.
5	五	Go.	40	四十	Shi-ju.	800	八百	Hatsu-hiyaku.
6	六	Roku.	50	五十	Go-ju.			(Das hi in pi durch das Wan o verwandelt. Svr. Hoppiyaku. Hatsu in Zusammensetzung hat hachi ist eine alte kassische Form.)
7	七	Shichi.	60	六十	Roku-ju.			
8	八	Hachi.	70	七十	Shichi-ju.	1000	千	Sen.
9	九	Su.	80	八十	Hachi-ju.	10.000	萬	Man.
			150.000	十五萬	Su-go-man.	1.000.000	百萬	Hiyaku-man.

Die Kengo	Chriß- liche	Japa- nische	Die Nitado NB. * Kaiserin, † wiederholte Thronbesteigung	Chriß- liche	Japa- nische
	Zeitrechnung			Zeitrechnung	
Man-uen	1860	2520			
Man-tsu	1861	2521			
Gen-ji	1864	2524			
Kri-ue	1865	2525			
			121. Watai Sira	1867	2527
			Zohn Komai Tennō's und der Kaiserin Fujiwara Kōka; erb. 3. Nov. 1859 folgte seinem Vater in der Regierung am 3. Februar 1867. Mit dem Reichspalast in Investitur am 28. August 1868, verlobt am 28. Dec. 1868 mit Haruko, erb. am 17. April 1880, Tochter des Kuge Jōshō-jo Takata, welche hinterließ. — Kronprinz Haru-no-Miya, erb. 31. August 1879, Zohn des Nitado und der Gen-Tenchi (kaiserlichen Beifrau: Yamagi-mara Niho, welcher durch ein Ho-cho*) zum Thronfolger ernannt wird.		
Kei-ji	1868	2528			
			* Ho-cho ist die Ceremonie, durch welche der Nitado einem kaiserlichen Prinzen einen Namen beilegt und dasselbe zugleich als Prinzen vom Schlichter anerkennt. Der Kaiser schreibt den Namen auf einen Papirusstreifen und übersendet denselben nach dem Tode, in welchem das Kind erogen wird.		
Kei-ji II.	1869	2529			
Kei-ji IV.	1871	2531			
Kei-ji IX.	1876	2536			
Kei-ji X.	1877	2537			
Kei-ji XI.	1878	2538			
Kei-ji XII.	1879	2539			
Kei-ji XIII.	1880	2540			

Die Shogune	Chriß- liche	Japa- nische	Die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse	Chriß- liche	Japa- nische
	Zeitrechnung			Zeitrechnung	
40) 20. I. Jue Wodi . . 13. Prinz von Kii.	1858	2518	Gründung der Treaty-Ports: Kanagawa, Simoda, Niigata, Shimoda, Nagasaki und Hakodate.	1859	2519
			Umschichtung von Kagoshima durch die Engländer	1863	2523
			Der Cho-shin-Rian besetzt die Inseln; Lösung der Fremden; Schluß bei Niigata	1864	2524
			Tod des Nitado und des hinterlassenen Shogun Jue Wodi	1866	2526
41) 20. I. Giretsu-banji Jeshi Naba (Keisi), Zohn des Taimeio von Nito, der letzte Shogun. Tritt jetzt als Pri- vatmann in Echigo- wa und erbittet den Wiedererlang seiner Krone. Er wird im Jahre 1850, in welchem Jahre er auch das erste Mal nach dem Sturz des Shogunats wieder an den kaiserlichen Hof in- gesehen und vom Ni- fado in feierlicher Kabi- ony empfangen wurde.	1867	2527	Sturz des Shogunats; Abbanfung Keisi's Verdringung des Tokugawa-Klais aus Simoda; Schluß bei Fushimi; Abzug des Oy-Shoguns; Ausrückung des Kaiser Iyeno in Hebe; Verbannung Keisi's nach Echigo-wa	1868	2528
			Reorganisation der einseitigen Regierung gewalt des Nitado	1868	2528
			Verlegung der kaiserlichen Residenz von Niigata, jetzt Tai-kyo nach Hebe, zunehmend Tokyo	1868	2528
			Neue Ära.		
			Geistliche Note der Tai-mio von Kagato, Satsuma, Otsu und Toke, in welcher sie über Verantwortlichkeit in die Hand des Nitado legen; in Folge dessen Aufhebung des Jendallsystems aller Tai- mio	1869	2529
			Die Oy-dai-mio erhalten den Titel Chi- ban-ji; Päpstin eines Kaisers und in ihrer früheren Quintessenz als Jah- resternte.		
			Aufhebung des Stanzsystems; Eintheilung des Landes in Ku und Ken	1871	2531
			Einführung allgemeiner Regierungsre- form; Verfassung europäischer Verfassungen. Kaiserliche Verfassung in Kumamoto und Yamaguchi	1876	2536
			Einbruch der Revolution in Satsuma Verdringung der Revolution, Tod des Ge- neral Tai-go	1877	2537
			Sturz der Yui-tsu-Jakfa; Geburt des Kronprinzen	1878	2538
			Beilegung der Yui-tsu-Jakfa zwischen Japan und China; Abschluß der Verträge; Annäherung zum Constitutionalismus	1880	2540